

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 72.

Samstag, 22. Juni 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

Heilbronn, 17. Juni. In der heu-
tigen Landesversammlung des evangeli-
schen Bundes für Württemberg wurde
folgende Erklärung einstimmig angenom-
men: Die Evangelischen Württembergs er-
warten von ihren Vertretern im Landtage,
daß sie weder in der Frage der Mönchs-
orden, noch in der der Religionsverfäli-
dem Centrum irgend welche Zugeständnisse
machen.

(Schwurgericht Tübingen.) Schul-
lehrer Christian Friedrich Raschold von Neu-
hausen, O. A. Urach, stand in den letzten Tagen
vor den Geschworenen. Eine Eigensinnigkeit
seines Schülers Bernhard Neusch, 8 Jahre alt,
veranlaßte den Angeklagten, diesem Knaben
2 Schläge mit einem Meerrohr über den Kopf
zu versetzen; er ist nun beschuldigt, den am
17. Apr. infolge einer Gehirnhautentzündung
eingetretenen Tod des Neusch verursacht zu
haben. Das Meerrohrstöckchen, das auf dem
Beweistisch lag, war nicht geeignet, einen Laien
davon zu überzeugen, daß mit ihm eine tödlich
verlaufende Verletzung beigebracht werden könnte.
Doch führten zwei von den erschienenen 3
Sachverständigen den Tod auf die Schläge
mit dem Stöckchen mit hoher Wahrscheinlichkeit
zurück, während der weitere Sachverständige
nur von einer Möglichkeit sprechen konnte. De
Geschworenen entschieden sich für einfache Körper-
verletzung im Amt, worauf eine 4monatliche
Gefängnisstrafe, worauf 1 1/2 Monate Unter-
suchungshaft abgehen, ausgesprochen wurde.

Unter tückheim, 18. Juni. In Be-
gleitung des Oberkonsistorialrats Frohnmeyer
kamen heute um 1/2 9 Uhr die preuß. Geheime-
räte Schneider und Batten hier an, um unsere
hies. Volksschulen zu besichtigen. Auf einer
großen Reise durch die deutschen Länder und
Ostreich-Ungarn begriffen, wollen die Herren
auch die württemb. Schulverhältnisse, und zwar
auch die der Landorte kennen lernen. In 2 1/2
Stunden wurden sämtliche 10 Klassen nebst
dem Handarbeitsunterricht besucht und durch
Proben von dem Unterrichtsbetrieb Einsicht ge-
nommen.

Balingen, 18. Juni. Heute Nacht
1 Uhr brannte ein durch die Hochflut stark
beschädigtes Wohnhaus nieder. Das in
unmittelbarer Nähe gelegene Mühleanwesen
des G. Stingel, das durch das Hochwasser
so zerstört wurde, daß die Hälfte ein-
stürzte, fing ebenfalls Feuer; die Feuer-
wehr mußte sich auf den Schutz der Nach-
barhäuser beschränken. Die Entstehungs-
ursache des Brandes ist unbekannt.

— Vor dem R. Landgericht Ulm hatte
sich kürzlich der katholische Pfarrer Stiegele in

Magolsheim, O. A. Münsingen, wegen eines
Vergehens gegen den sogenannten Kanzelpa-
graphen zu verantworten. Bei der letzten
Landtagswahl waren in Magolsheim für den
Zentrums kandidaten und den Kandidaten der
Volkspartei ungefähr gleich viele Stimmen ab-
gegeben worden. Am folgenden Sonntag kam
Pfarrer Stiegele am Schluß seiner Predigt
auf das Wahlergebnis zu sprechen und bemerkte,
die Hälfte habe richtig abgestimmt, die übrigen
seien Schinkatholiken, erbärmliche Tropfen,
charakterlose Buben etc. Infolge dieser An-
sprache ist nach beendigtem Gottesdienst große
Aufruhr in der Gemeinde entstanden. Der
Angeklagte wurde zu einer Woche Gefängnis
verurteilt.

Hall, 19. Juni. (Landesschießen.)
Der pestige Festball im Adler war sehr zahl-
reich besucht; es herrschte bis spät in den heu-
tigen Tag hinein eine belebte Stimmung. Der
heutige Tag ist wieder sehr schön und das
Schießen noch sehr lebhaft. Um 1 Uhr wird
das Schießen eingestellt und um 2 Uhr begann
die Preisverteilung. Ehrenpräf. Forstrat v.
Hügel eröffnet dieselbe mit dem Hinweis, daß
kein Unfall vorgekommen ist; er dankt den
Schützen für ihre Nachsicht. Preise erhalten
1. Feldfestschibe (Württemberg) 2 Schuß: 1)
Komm. Rat Maufer-Oberndorf: Königspokal
36 P. (Komm. Rat Maufer hat bis jetzt 48
Breise auf den Schützenfesten errungen). 2) Weiß-
Oberndorf: 34 P., Herzog Albrechtsbecher.
3) Lind-Ansbach: 34 P., Gabe des Deutschen
Schützenbundes (75 Mk.) 4) Cha-Gannstatt:
33 P., Pokal der Gmünder Schützengilde.
5) Dreiß-Eningen: 32 P., Kaffeete von Forstrat
v. Hügel und 30 Mk. 6) Philipp-Heilbronn:
32 P., Pokal von Stuttgarter Schützen. 7)
Josenhans-Stuttgart: 32 P., Bowle der Sp-
linger Schützengilde. 8) W. Kall von Eningen:
31 P., 50 Mk. vom Landesschützenverein. 9)
Weil-Blaubeuren: 31 P., 1/2 Dugend silb.
Eplöffel von der Gannstatter Schützengilde.
10) Rees-Stuttgart: 31 P., 40 Mk. baar von
der Tübinger Schützengilde — II. Stand-
festschibe (Hall) 1 Schuß: 1) Bosh-Stutt-
gart 307 Teil, Pokal der Stadt Hall. 2)
Röck-Ulm: 400 Teil. 1 Dzd. Eplöffel von der
Stuttgarter Schützengilde. 3) Müller-Blau-
beuren: Habicht mit 50 Mk. baar von der
Schützengilde Hall. 4) Völkler-Grailsheim 1 Dzd.
Eplöffel von Stuttgarter Schützen. 5) Cha-
Gannstatt: Pokal der Stuttgarter Schützengilde.
6) Fischer-Gannstatt: Pokal von Landesschützen-
meister Föhr. 7) Reßner-Eplingen: 50 Mk.
und Stui von der Grailsheimer Schützengilde.
8) Merratt-Ulm 50 Mk. vom Landesschützen-
verein 9) Degginger-Tübingen 1/2 Dzd. Epl-
löffel von der Heilbronner Schützengilde. 10)
Rühle-Tübingen 1/2 Dzd. Eplöffel von Komm.

Rat Maufer. — III. Feldmeisterschibe (König
Wilhelm) 3 Schuß: Triebel von Augsburg:
Pokal der Haller Schützengilde (54 P.) IV
Standmeisterschibe (Königin Charlotte) 3
Schuß: Bildstein-Bregenz: Pokal des Haller
Schützenvereins 54 P.). — V. Festzugsbecher
2 Schuß: Eberle Schwabmünchen: Pokal der
Haller Gilde — VI. Jagdschibe: beste Karte:
Dotter von Mannheim. Vogel mit 5 Mk. —
VII. Jagdschibe: beste Karte: Lensler-Stutt-
gart: Vogel mit 3 Mk. Die weiteren Preise
sind noch nicht ausgerechnet. Die glücklichen
Schützen ließen die Spender der Ehrengaben
jedemal unter Jubelruf hochleben. Am Schluß
wünscht Forstrat v. Hügel den Schützen ein
herzliches Lebewohl und fröhliches Wiedersehen
beim Landesschießen in Stuttgart. Hierauf
folgte die Abfahrt auf den Eintorn.

Mundschau.

Augsburg, 19. Juni. Eine große
Ueberraschung wurde dieser Tage einem
hiesigen Bürger zu Teil. Dieser kam zu
einem Bankier, wies ein bayer. 100 Thlr.-
Loos vor, mit dem Bemerkten, dasselbe sei
mit 300 M. gezogen worden, und wollte
700 M. zulegen, um eine Laufender-Obli-
gation einzutauschen. Der Bankier ließ
vorsichtshalber nachsehen, ob das Loos
wirklich mit dem genannten Betrage ge-
zogen worden sei, wobei sich ergab, daß
dasselbe mit einem weit höheren Treffer
und zwar mit 120 000 M. gezogen war.
Der Kunde, hievon in Kenntnis gesetzt,
behauptete zwar wiederholt, selbst nachge-
sehen und nur einen Treffer mit 300 M.
gefunden zu haben, ließ sich aber schließ-
lich doch eines Besseren belehren.

Mainz, 19. Juni. Als ein wahrhafter
Menschenfreund hat sich der kürzlich verstorbene
Geheime Kommerzienrath Deninger (Senior der
Mainzer Lederwerke vormals Mayer, Michel
und Deninger) erwiesen. Bei Eröffnung seines
Testaments ergab sich, daß er der Mainzer
Ferien-Kolonie 100 000 Mark vermacht hat.
Weitere 5000 Mark schenkte er den Kindern
der Arbeiter der Lederwerke. Deninger galt,
solange er lebte, bei dem großen Publikum
als abgeschlossen und gewissermaßen hart, und
doch that er für die Kinder der Armen im
Stillen jahraus, jahrein unendlich viel Gutes.

Nachen, 17. Juni. Der Regierungs-
Präsident Hartmann nahm heute eine eingehende
Besichtigung der Anstalt Mariaberg vor. Zu-
verlässig erfährt die „R. Z.“, daß innerhalb
der letzten 25 Jahre in den Revisionsverhand-
lungen der beiden letzten bei der Regierung
angestellt gewesenen Medizinalräthe bezüglich
der Verhältnisse in den Mexikaneranstalten und

der dort beobachteten Zustände niemals Ausstellungen gemacht wurden. Beide Medizinalbeamte haben ebensowenig wie die Anstaltsärzte und Aerzte der Provinzialverwaltung wegen der Unzulänglichkeit der ärztlichen Pflege im bloßen Nebenamte jemals Bedenken erhoben.

Potsdam, 18. Juni. Die Kaiserin hat wegen heftiger neuralgischer Schmerzen die Reise nach Hamburg aufgeben müssen. Es besteht aber die Hoffnung, daß sie sich zu den Festen nach Kiel wird begeben können.

Wildparkstation (bei Potsdam), 19. Juni. Der Kaiser ist mit den 4 ältesten Prinzen um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags nach Hamburg abgereist.

Posen, 16. Juni. Morgen wird hier das neue jüdische Krankenhaus eingeweiht. Dasselbe, vorzüglich eingerichtet, ist an dem schönsten Platze vor dem Königsthor belegen und von dem Rentier Rohr in Berlin und seinen Geschwistern unserer Stadt als Vermächtniß hinterlassen.

Lüneburg, 16. Juni. Das etwa eine Wegstunde entfernte Dorf Mendorf ist am Freitag durch ein um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr entstandenes Feuer fast vollständig eingeäschert. Neun Höfe und kleine Häuser wurden ein Raub der Flammen. Viel Vieh ist verbrannt.

Bamberg, 18. Juni. In der Pödeldorferstraße ist ein dreistöckiger Neubau eingestürzt. Acht Arbeiter wurden verletzt, mehrere davon sehr schwer.

— Bis jetzt sind aus den Trümmern des zusammengestürzten Neubaus 8 schwer und 8 leicht Verwundete gezogen worden. 1 Mann ist tot. Der Baumeister Reuter wurde auf der Unglücksstätte verhaftet.

Kus Sagan, 19. Juni, wird gemeldet: Ein heute Mittag in dem Dorf Rückenwalbau ausgebrochener Brand vernichtete 30 Besitzungen mit über 50 Gebäuden. Der Schaden ist riesig.

Pistyan, 18. Juni. Prinzessin Pauline von Württemberg hat ihre Kur nunmehr beendet; Oberstabsarzt Dr. Baumgärtner ist bereits abgereist und für morgen der kgl. württemberg. Oberhofmeister Fehr. v. Reizenstein erwartet, um die Prinzessin nach Hause zu begleiten. Erfreulicherweise bewährte sich auch bei der Prinzessin der alte Gesundheit bringende Ruf von Pistyan. Die Prinzessin nahm in den letzten Tagen Teil an einem Partefeste, das ihr zu Ehren die Baronin Agathe v. Meduyansky in ihrem Schlosse zu Brunocz gab. Zweck dieser Feier war einerseits, der Prinzessin die malerischen Volkstrachten der hiesigen Gegend, gleichzeitig auch das ungarische Erntefest vorzuführen, wie diese mit Schluß der Erntezeit gehalten werden. Es waren mehrere hundert Bauern und Bäuerinnen erschienen; nachdem dieselben die Prinzessin mit Blumen überschüttet hatten, zogen sie aufs Feld, überreichten ihr dort den aus Feldblumen gewundenen Kranz, als üblichen Beweis ihrer Anhänglichkeit an den Grundherrn. Hierauf ging bei fröhlicher Zigeunermusik der Tanz an, der in dem prächtigen Ahnensaal des Brunoczers Schlosses eine nicht minder belebte Fortsetzung fand. Auch eine Quadrille wurde arrangiert, an der die Prinzessin teilnahm.

Grenoble, 18. Juni. In Grenoble schickte der Hauptmann Gatin Nachts seinen Ordnungsburschen zu einem Gerichtsvollzieher. Der Ordnungsbursche weckte

in Folge eines Irrtums den Advokaten Lavanden aus dem Schlafe, und als dieser im Dunklen einen bewaffneten Mann sah, feuerte derselbe einen Revolver ab in der Meinung, einen Räuber vor sich zu haben. Der Ordnungsbursche wurde tödlich verwundet.

London, 17. Juni. Die Untersuchung des Handelsamtes betr. das Unglück der „Esbe“ entschied der Gerichtshof dahin, daß der Steuermann der „Crathie“ in erster Linie an dem Zusammenstoße die Schuld trage und entzog demselben das Befähigungszeugnis.

Montreal, 19. Juni. Ein großes Feuer in Tottenham Row (Straße) in Ontario, Kanada, zerstörte 80 Häuser. Schaden 150 000 Dollars. Keine Einbuße von Menschenleben.

Die Einweihung des Nord- Ostsee-Kanals.

Kiel, 19. Juni. Heute früh um 8 Uhr wurden auf allen Schiffen der 14 vertretenen Nationen unter den Klängen der Nationalhymnen die Flaggen gehißt. — Unter Führung des kommand. Admirals Knorr sind sämtliche Geschwaderchefs und zahlreiche Offiziere aller Nationen mittels Sonderzugs nach Hamburg abgeföhren.

Holtenau (bei Kiel), 19. Juni. Auf dem Festplatze herrscht eine fieberhafte Thätigkeit zur Vollendung der Ausschmückung. Zahllose Fremde sind bereits anwesend und äußern sich bewundernd über die unerwartet großartigen Vorbereitungen und die prachtvolle Lage des Festplatzes, der einen freien Blick auf sämtliche Kriegsschiffe gestattet. An der Schleuse sind auf beiden Seiten riesige Mastbäume angebracht, die durch Guirlanden verbunden, mit den Bannern, Flaggen und Wappen aller Nationen geschmückt sind. Links von der Schleuse, vom Kanalausgang gesehen, erhebt sich in Gestalt eines alten Dreimasters der prächtige Festbau mit seinen gewaltigen Masten, woran die Festflaggen oder Nationen prangen. Rechts von dem Leuchtturm ist der eigentliche Festplatz, wo sich der reichgeschmückte Grundstein vor dem farbenprächtigen Kaiserzelt und vor halbkreisförmiger Tribünen befindet. Alles prangt in reichsten Flaggen- und Guirlandenschmuck. Das Wetter ist prachtvoll, ein frischer Wind verscheucht die Regenwolken.

Brunsbüttel, 20. Juni. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und den Prinzen an Bord, passierte um 3 $\frac{3}{4}$ Uhr die festlich geschmückte Westschleuse unter brausenden Hurrahrufen der Kriegervereine, der Schulen und eines vielhundertköpfigen Publikums. Die Militärkapelle spielte die Nationalhymne, in welche die Menge einstimmt. Der Kaiser war an Deck und dankte, sichtlich bewegt, nach allen Seiten. Um 4 Uhr zerschnitt die „Hohenzollern“ die über den Kanal gespannte Schnur, und majestätisch begann das stolze Kaiserschiff die Kanalfahrt. Das Wetter ist herrlich. Die den Anfang des Kanals begleitenden Höhenzüge prangen in Flaggen- und Guirlandenschmuck. Die „Hohenzollern“ passierte wohlbehalten Burgdithmarschen.

Grünenthal, 20. Juni. Die „Hohenzollern“ passierte um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr wohlbehalten die hiesige Hochbrücke.

Hamburg, 20. Juni. Gegen 9 Uhr gestern Abend, nachdem inzwischen die mit Sonderzug eingetroffenen Mitglieder des Reichstags und des preuß. Abgeordnetenhauses mit den übrigen Gästen nach der inmitten der Binnenalster erbauten Insel; befördert worden waren, föhren die Teilnehmer an der Festtafel von Neßendamm, wohin sich auch die Fürstlichkeiten zu Fuß begeben hatten, ebenfalls nach der Insel der Dampfer des Kaisers hatte die Kaiserstandarte gehißt, die jubelnd begrüßt wurde. Der Kaiser landete nach einer Rundfahrt um die Insel vor dem Kaiserzelt. Die prachtvolle Illumination begann, um 10 Uhr wurde ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr verließ der Kaiser die Insel und landete mit den übrigen Fürstlichkeiten und dem Gefolge bei dem Alsterthor wo über 1000 Söhne den Kaiser mit „Heil Dir im Siegerkranz“ begrüßten. Der Kaiser durchschritt, huldvollst dankend, das Spalier, das die Mitglieder des Ruderklub, der Kriegervereine, das ehemalige Bürgermilitär u. s. w. bildeten, bestieg dann einen Wagen und fuhr, begeistert begrüßt und fortwährend dankend, durch die dichtbesetzten Straßen nach der Landungsbrücke St. Pauli, wo er den Dampfer Hohenzollern bestieg. Die fremden Geschwaderchefs begaben sich ebenfalls an Bord ihrer Schiffe.

Hamburg, 19. Juni. Gegen 6 Uhr begann das Festmahl im Pathous. Der Kaiser war in sehr heiterer Stimmung und unterhielt sich hauptsächlich lebhaft mit seinem Tischnachbar zur Rechten, dem Prinzregenten Nuitpold, auch mit dem neben dem Prinzregenten sitzenden König von Württemberg, dem links vom Kaiser sitzenden Bürgerm. Lehmann, dem König von Sachsen, dem Großherzog von Baden führte der Kaiser lebhafteste Gespräche. Bürgerm. Lehmann hielt die Festrede und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und seine hohen Verbündeten.

Hamburg, 19. Juni. In Erwiderung auf die Rede des Bürgermeisters sagte der Kaiser: Verehrter Herr Bürgermeister! Tief ergriffen bin ich von den vernommenen Worten, tief ergriffen vor Allem von dem Empfang, den mir Hamburg bereitet, wie ich desgleichen selten wohl erlebt habe. Der Geist, der mir entgegenschlug, war kein gemachter, gewöhnlicher. Gleich Windesbraut schallte mir der Jubel der Stadt entgegen. Ich weiß wohl, daß ich mir nicht anmaßen darf, daß der Jubel meiner Person gegolten. Vielmehr erkenne ich in demselben den Ausfluß des Pulschlags des gesamten deutschen Volkes, das stolz darauf ist, das neu geeinte D. Reich in seinen Fürsten und hohen Gästen vertreten zu sehen. Empfangen Sie dafür meinen herzlichsten Dank, seien Sie der Dolmetsch meines Dankes auch den Hamburgern gegenüber. Solche Momente, wie wir sie heute erleben, rufen in uns die Erinnerung zurück, vor allem die Erinnerung in dankbarer Form. Wir müssen in Dank und Wehmut gedenken des großen Kaisers, der dahingegangen ist, und seines herrlichsten Sohns, unter denen das Werk, auf das Sie soeben ongespielt haben, erstanden ist. Uns allen ist noch gegenwärtig der Jubel bei dem letzten Besuche meines

hochseligen Herrn Großvaters. Wir vereinigen zwei Meere. Auf das Meer lenken sich unsere Gedanken; das Meer ist das Sinnbild der Ewigkeit, Meere trennen nicht, Meere verbinden. Die verbindenden Meere sind verbunden durch dieses neue Glied zum Segen und Frieden der Völker. Die erzgepanzerte Macht, die sich versammelt auf dem Rießer Hafen, soll zu gleicher Zeit ein Sinnbild des Friedens sein, des Zusammenwirkens aller europäischen Kulturvölker zur Hochhaltung und Aufrechterhaltung der europäischen Kulturmission. Haben wir einen Blick geworfen auf das ewige Meer, so werfen wir einen Blick auf das Meer der Völker. Aller

Völker Herzen richten sich hierher mit fragendem Blick. Sie erheischen und wünschen den Frieden. Im Frieden nur kann der Welthandel sich entwickeln, im Frieden nur kann er gedeihen, den Frieden werden und wollen wir aufrechterhalten. Möge in diesem Frieden auch Hamburgs Handel blühen und gedeihen! Es soll ihm stets der Schutz des kaiserlichen Mars folgen, wohin er auch seine Bahnen über die Welt ziehen möge. Wir aber alle erheben jetzt die Gläser und trinken auf das Wohl unserer werten Hansestadt Hamburg. Sie lebe hoch, nochmals hoch und zum dritten Mal hoch!

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel u. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hier von befreit wurde.

Pastor a. D. Kypke in Schreiberhausen, Riesengebirge.)



2 Piano, in vorzüglicher Construction u. prachtv. Ton können zu **460** — (Vadenpreis **570**) **350** — (**480**) m. Garantie abgegeben werden.
Rud. Gander, Langestr. 61, Stuttgart.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Für die Ueberschwemmten

sind mir weiter übergeben werden von

Ungenannt 5 Mk., 3 M., 2 M., 1 M., 1 M., 1 M., 2 M., 5 M., 30 Pf., 4 M., 1 M., 2 M., 5 M., 3 M., 3 M., 10 M., 3 M.
J. B. 3 M., Frau Klein 3 M., Metzger Kappelmann 3 M., We. Eisele 3 M., We Bürgert 3 M., Priv. Weber 1 M., Karl Eisele 1 M. 50, Gutbub 2 M., Bott 50 Pf., Kinder der Herrnhilfe 3 M. 25, Brecht, Gramlich, Ebinger je 30 Pf., Postmeister Kiefer 5 M., We. Schill 3 M., We. Bientner 3 M., We. Vollmer 1 M. 50, Phil. Vollmer 1 M., Schmid 50 Pf., Joh. Bott 1 M., Schuhm. Lutz 1 M. 50, Paul. Mayer We. 3 M., Frau Oeffinger 1 M. 50 Pf., We Glass 1 M., Johanna Schill 1 M., Gottlob Eitel 1 M., Franz Leicht 1 M., Expedient Haller 3 M., Grossmann 1 M., Maurer Treiber 1 M., Hieber 1 M., Kfm. Pfau 10 M., Kröis 1 M., We. Lipps 1 M., Frau Grossmann 1 M., Friederike Grossmann 1 M., Bäcker Rixinger 1 M., Gerichtsnotar Maier We. 1 M., H. Götz aus London 10 M., Herr, Wörners Schule 13 M. 51, Monteur Bätzner 1 M., Wilhelmine Treiber 1 M., Stirner 50 Pf., Kaufm. Aberle 3 M., K. Blumenthal 5 M., zus. 159 Mk. 46 Pfg.
Auch hierfür dankt herzlich
Wildbad, 21. Juni 1895.

Stadtpfarrer **Auch**

Mädchen-Gesuch.

Es wird bis **Jakobi** ein solides tüchtiges Mädchen gesucht, das kochen und die Haushaltungsgehefte selbständig versehen kann.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Lohnender Erwerb

mit wenig Mittel, durch Fabrikation eines täglichen Verbrauchsartikels. Zahlreiche Anerkennungen bereits eingerichteter Fabriken.

Prospekt gratis durch das industrielle Neuhäitenblatt „Die Fackel“, Altona a/Eibe

Wildbad, 20. Juni 1895.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Pauline Tubach,
geb. Krauß,

im Alter von erst 49 Jahren 4 Monaten von ihrem langen, schweren Leiden heimzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: **Samstag** nachmittag 2 Uhr.

Bei Verwendung von

AUER'S GAS-GLÜHLICHT

sinkt die
GAS-RECHNUNG auf die **HÄLFTE**
gleichzeitig steigt der
LICHT-EFFEKT auf das **DREI-FACHE.**

In Rücksicht auf die Leuchtkraft 4—6 mal billiger als electr. Licht.

ECHT ZU BEZIEHEN in **Wildbad** nur von:

30)17

CARL GÜTHLER.

Billige Geschäfts-Bücher

sind in frischer Sendung eingetroffen bei

Hr. Wildbrett.

Jul. Schrader's Most-Substanzen

in Extraktform

v. J. Schrader, Feuerbad-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen, gesunden Haus-trunks (Most's).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsieben u. unnötig.

Prospekte gratis, franco.

Per Portion zu 150 Liter mit genauer D Gebrauchsanweisung Mk. 3.20.

epot in Wildbad bei **Fr. Treiber.**

In **Neuenbürg** bei **G. Palm.**

Liebenzell: Apotheke.

Danksagung.

Mein Kind, 11 Jahre, litt vom 5. Jahre an Hüftenlähmung, so daß es an Krücken gehen mußte. Die beiden Aerzte, welche ich zur Behandlung heranzog, vermochten nicht das Kind zu heilen; bei der Kur des einen wurde das Bein zwei Zoll kürzer, bei der des andern zwei Zoll länger, als das gesunde. In meiner Noth wandte ich mich an den homöopathischen Arzt, Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6, der mein Kind binnen u. 4 Wochen soweit herstellte, daß es jetzt wieder gehen kann und gesund und munter ist, während die früheren Aerzte es nicht älter als 7 Jahre werden lassen wollten.

Neunkirchen, Kr. Otterweiler.

Pet. Schalk, pens. Güttenarbeiter.



Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Versicherungsstand ca. 41 000 Policen.

Lebens-, Kapital- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Außerordentliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedersten Prämien** bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30% der einfachen Prämie) erhält.

Auch sehr günstige Rentenversicherungen werden abgeschlossen.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer in Wildbad.

Berliner Tageblatt.

Als Zeitung großen Stils hat das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ in Folge seines reichen gediegenden Inhalts, sowie durch die Raschheit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angelegten Korrespondenzen) die stärkste Verbreitung im In- und Auslande erreicht. Nicht minder haben zu diesem großen Erfolge die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheinen: So im nächsten Quartal die beiden reizvollen Romane: G. v. Stockmann: „**God und Leber**“ Dantschenko: „**Auf**

verschiedenen Wegen“. Alle Romane und Feuilletons erscheinen in Deutschland zuerst im **B. T.** und niemals gleichzeitig in anderen Blättern, wie dies jetzt vielfach üblich ist. Außerdem empfangen die Abonnenten des **B. T.** allwöchentlich folgende höchst wertvolle Separat-Beiblätter: das illustrierte Witzblatt „**ULK**“, die feuilletonistische Montags-Ausgabe „**Der Zeitgeist**“ und „**Technische Rundschau**“, das Sonntagsblatt „**Deutsche Lesehalle**“ und die Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“. Die sorgfältig redigierte, vollständige „**Handelszeitung**“ des **B. T.** erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines besonderen guten Rufes.

(Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mk. 25 Pfg. bei allen Postämtern. Inserate (Zeile 50 Pfg.) finden erfolgreichste Verbreitung.)

Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss, Theobromin und Aroma daher stärkend, anregend und wohlschmeckend.

Überall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei **Carl Aberle**.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Verloren:

Eine goldene Brosche mit Medaillon und Photographie.
Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Württ. Theer- & Asphalt-Geschäft

Wilh. Volz

Stuttgart, Stöckachstr. 48, empfiehlt

Asphalt,
Asphaltdachpappe,
Asphalt-Röhren,
Dachlack,
Holzpflaster,
Holzementdächer,
Carbolineum.



Anker-Pain-Expeller
Fuchers

Dieses wahrhaft volkstümliche Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sichern Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf.

Der Anker-Pain-Expeller

hat seine hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen siegreich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag.

Um seine wertlose Nachahmung zu erhalten, sehe man beim Einkauf nach unserer Fabrikmarke, dem roten Anker, und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche.

Haupt-Depots: Marien-Apotheke in Nürnberg; Marien-Apotheke in Augsburg; Löwen-Apotheke und Ludwigs-Apotheke in München und Hirsch-Apotheke in Stuttgart.

Plück-Stauffer-Ritt

ist das Allerbeste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg. bei **Chr. Wildbrett** und **G. Riexinger**, Buchbinder.

Königl. Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat **Peter Diebig**.

Samstag, 22. Juni 1895.

Wohlthäter der Menschheit
Schauspiel in 3 Akten von Felix Philipp
Sonntag, 23. Juni 1895.

Der Herr Senator

Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und G. v. Kadelburg.

